

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



bog

Nr. 09/2018
20. September 2018

<u>Inhalt:</u>	Seite
70-Tage-Regelung wird unbefristet verlängert	1
Prognosfruit - Ergebnisse 2018	1
Deutsche Apfelernte nach Prognosfruit nach unten korrigiert	2
Ernteeinschätzung 2018 bei Obst und Gemüse	2
Anbau und Ernte 2018 – eine große Herausforderung	6
Gute Bilanz für Bundesprogramm Energieeffizienz	7
Bauernverband gratuliert Gerd Sonnleitner	8
Grünberger Gemüsebautage 2018	8

70-Tage-Regelung wird unbefristet verlängert

Der Koalitionsausschuss von CDU, CSU und SPD hat sich am 28. August 2018 darauf geeinigt, dass die 70-Tage-Regelung für sozialversicherungsfreie kurzfristige Beschäftigung, die seit 2015 gilt, unbefristet verlängert wird.

Dies ist ein Erfolg der berufsständischen Arbeit und wird entscheidend dabei helfen, die Situation bei der Beschäftigung von Saison- und Erntekräften zu entspannen.

Prognosfruit - Ergebnisse 2018

Der traditionelle Kongress der europäischen Apfel- und Birnenwirtschaft zur Schätzung der europäischen Ernte von Äpfeln und Birnen fand in diesem Jahr vom 8. bis 10. August 2018 in der polnischen Hauptstadt Warschau statt. Prognosfruit 2018 wurde ausgerichtet vom Verband der polnischen Obsterzeuger in Zusammenarbeit mit der World Apple and Pear Association, WAPA sowie der berufsständischen europäischen landwirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Interessenvertretung COPA/COGECA.

Prognosfruit schätzt die diesjährige Apfelernte in der Europäischen Union für die 28 Mitgliedstaaten auf 12.611.000 Tonnen und damit um 36 % höher als im Vorjahr mit 9.251.000 Tonnen. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 sind es 13 % mehr. In Deutschland werden in diesem Jahr 990.000 Tonnen Äpfel erwartet und damit liegt die Ernteerwartung um 66 % höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten 3 Jahre, 2015 bis 2017 mit 2018, beträgt die Steigerung der deutschen Apfelernte 14 %.

Die größten Apfelerzeugerländer der Europäischen Union sind in diesem Jahr Polen mit 4.480.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr plus 56 %), gefolgt von Italien mit 2.200.000 Tonnen (plus 29 % gegenüber Vorjahr) und Frankreich mit 1.502.000 Tonnen (plus 5 % gegenüber Vorjahr). Deutschland liegt mit 990.000 Tonnen oder einem Plus von 66% gegenüber dem Vorjahr auf Platz vier, vor Ungarn mit 728.000 Tonnen (gegenüber dem Vorjahr plus 37 %). Es folgt Spanien mit 473.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr minus 1 %) vor Rumänien mit 320.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr plus 39 %), Griechenland mit 286.000 Tonne (plus 24% gegenüber Vorjahr) und Portugal mit 267.000 Tonnen (minus 15 % gegenüber Vorjahr). Auf den nächsten Plätzen folgen die Niederlande mit 259.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr plus 14 %) und das Vereinigte Königreich mit 220.000 Tonnen (plus 7 % gegenüber Vorjahr) vor Belgien mit 217.000 Tonnen (plus 147 % gegen über Vorjahr), Österreich mit 184.000 Tonnen (plus 174 % gegenüber Vorjahr) und der Tschechischen Republik mit 150.000 Tonnen (gegenüber Vorjahr plus 47 %). In Kroatien werden 108.000 Tonnen, in Slowenien 65.000 Tonne, in Litauen 54.000 Tonnen und in der Slowakei werden 47.000 Tonnen erwartet. In

Schweden werden 32.000 Tonnen, in Dänemark 24.000 Tonnen sowie abschließend in Lettland 6.000 Tonnen erwartet.

Nach Sorten wird in diesem Jahr die größte Ernte in der EU wiederum bei Golden Delicious mit 2.347.000 Tonnen erwartet. Es folgt Gala mit 1.457.000 Tonnen, vor Idared mit 1.148.000 Tonnen, Red Delicious mit 692.000 Tonnen, vor Champion mit 571.000 Tonnen, vor Jonagored mit 545.000 Tonnen und Jonagold mit 539.000 Tonnen, vor Red Jonaprince mit 353.000 Tonnen, vor Elstar mit 335.000 Tonnen, vor Fuji mit 327.000 Tonnen und Braeburn mit 305.000 Tonnen.

Die Birnenernte in der Europäischen Union wird mit 2.327.000 Tonnen um 4 % höher ausfallen als im Vorjahr. Größte Birnenerzeugerländer in der Europäischen Union sind Italien mit 741.000 Tonnen vor den Niederlanden mit 398.000 Tonnen und Spanien mit 311.000 Tonnen. In Deutschland werden in diesem Jahr 31.000 Tonnen Birnen erwartet.

Deutsche Apfelernte nach Prognosfruit nach unten korrigiert

Die Argarmarkt Informations GmbH AMI hat wenige Tage nach dem Prognosfruit Kongress die Ernteeinschätzung für Äpfel witterungsbedingt nach unten korrigiert. Aufgrund der weiter anhaltenden Trockenheit hat die AMI die Erntemenge von 990.000 Tonnen auf aktuell nun nur noch 934.000 Tonnen herabgesetzt. In den einzelnen Hauptanbauregionen werden für die Niederelbe 297.000 Tonnen, für den Bodensee 262.000 Tonnen, in Sachsen 95.000 Tonnen und im Rheinland 42.000 Tonnen erwartet.

Bei den mengenmäßig wichtigsten Sorten werden in Deutschland bei Elstar 180.000 Tonnen, bei Red Jonaprince 105.000 Tonnen, bei Braeburn 97.000 Tonnen, bei Jonagold 90.000 Tonnen, bei Jonagored 82.000 Tonnen und bei Gala 77.000 Tonnen erwartet.

Ernteeinschätzung 2018 bei Obst und Gemüse

Ein extrem schwieriges Jahr für den Sonderkulturbereich mit extremen Herausforderungen bei extremen Witterungsverhältnissen. Die regionalen Extremwetter nehmen weiter zu und die Hitze und Trockenheit von Mai bis in den August hatte ein bisher nicht gekanntes Ausmaß.

Das Jahr 2018 startete mit einem verspäteten Vegetationsbeginn durch einen kalten und nassen März und April. Dann folgte ein warmer bis heißer Mai und die Verspätung konnte von der Natur mehr als kompensiert werden. Dies zeigte sich in einer sehr starken Blüte und einem sehr starken und schnellen Wachstum. Bereits im Mai gab es regionale Unwetter mit Starkregen und Hagel insbesondere im Süden und Südwesten, der Norden und Osten war

durch Trockenheit gekennzeichnet. Anfang Juni dann weiterhin Starkregen und Hagel. Ab Mitte Juni war es zu heiß und zu trocken. Die regionalen Wetterextreme nehmen weiter zu. Der Juli und die erste Augushälfte waren durch eine bisher nicht gekannte Hitzewelle in Verbindung mit großer Trockenheit gekennzeichnet. Die Abreife des Baumobstes aber auch des Weins beschleunigte sich. Beim Gemüse war es für das Wachstum teilweise zu heiß mit entsprechenden Ertragsrückgängen und die Auswirkungen auf die Herbstkulturen sind wegen der Hitze derzeit nicht abschätzbar, zeigen aber regional ein sehr differenziertes Bild, vor allem beim Kohl.

Im Obst- und Gemüsebau führte die Trockenheit zu extremen Anstrengungen und damit auch verbundenen hohen Kosten bei der Bewässerung der Kulturen. Der Arbeitsaufwand war enorm und hat die Betriebe bis an die Grenzen des Erträglichen gefordert. Die zusätzlichen Bewässerungskosten schmälern aber auch direkt das Betriebsergebnis. Durchschnittlich ist in diesem Jahr allein von Bewässerungskosten in Höhe von 10% des Umsatzes auszugehen. Rund 80 % der Obst- und Gemüseflächen können bewässert werden.

Neben den regionalen Wetterereignissen haben viele Betriebe in diesem Jahr Probleme, genügend Saisonarbeitskräfte aus Polen, Rumänien und Bulgarien für die Einbringung der Ernte zu gewinnen. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in diesen Ländern ist die Bereitschaft für eine Aufnahme einer Saisontätigkeit in Deutschland deutlich gesunken. Die Politik ist gefordert, mit wirksamen Abkommen für die Beschäftigung von Saisonarbeitskräften aus Drittlandstaaten, die Situation zu entschärfen. Dazu gehört auch die Entfristung der Regelung für geringfügige (kurzfristige) Beschäftigungsverhältnisse von 70 Tagen bzw. 3 Monaten.

Obst

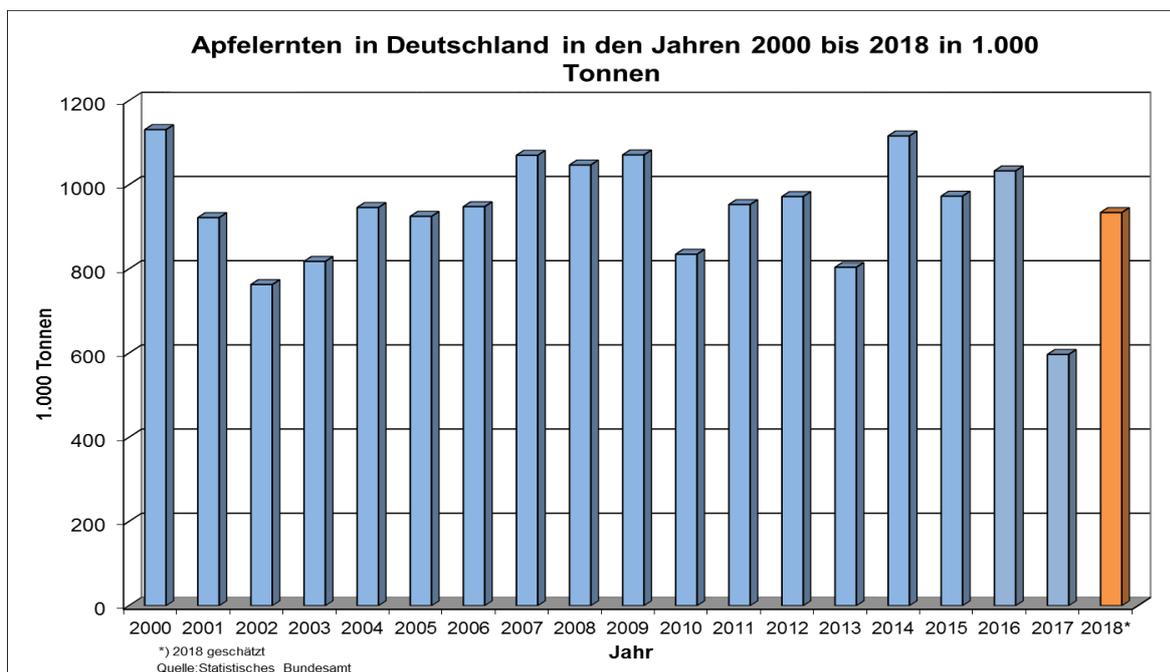
In Deutschland wird bei **Äpfeln** in diesem Jahr eine gute Ernte erwartet. So ist in Deutschland von rund 934.000 Tonnen auszugehen, nach der frostbedingt sehr kleinen Ernte von 597.000 Tonnen im Vorjahr und damit rund 57 % mehr als im Vorjahr. Die Frühapfelernte ist abgeschlossen und die Haupternte begann am 20. August 2018.

Die Haupternte der Äpfel beginnt sehr früh und durch die lange Hitze und Trockenheit wird das Erntefenster für alle Sorten voraussichtlich sehr kurz sein. Insgesamt stehen wir damit vor der kürzesten Erntesaison, die voraussichtlich bereits Ende September im Wesentlichen abgeschlossen sein wird, während in normalen Jahren der Oktober noch ein wichtiger Erntemonat ist. Dieses wird die Betriebe sowohl bei der Ernte als auch bei der Einlagerung vor zusätzliche Herausforderungen stellen. Zudem haben durch die Hitze die Früchte teilweise

Sonnenbrand bekommen und die Ausfärbung der Äpfel ist noch nicht so weit wie gewünscht fortgeschritten, weil auch die Nächte deutlich zu warm waren.

In der Europäischen Union werden auch wieder deutlich mehr Äpfel erwartet. So liegt die Ernteschätzung für die EU (28) bei rund 12,6 Millionen Tonnen und damit um 36 % höher als im Vorjahr.

Bei Birnen werden in Deutschland 31.000 Tonnen erwartet und damit 35 % mehr als im Vorjahr mit 23.000 Tonnen.



Die Kirschernte ist im gesamten Bundesgebiet deutlich höher als im Vorjahr, als die Blütenfröste die Ernte massiv dezimierten.

Insgesamt wird in Deutschland bei **Süßkirschen** in diesem Jahr mit rund 44.000 Tonnen eine doppelt so hohe Ernte wie im Vorjahr erwartet und damit auch eine Ernte die noch über dem langjährigen Durchschnitt liegt. In Deutschland werden Süßkirschen auf einer Fläche von 6.000 ha angebaut.

Die **Sauerkirschen**ernte 2018 liegt ebenfalls deutlich über der Ernte im Frostjahr 2017 und erreicht mit rund 16.000 Tonnen ein Plus von über 100% gegenüber dem Vorjahr. Sauerkirschen werden auf einer Fläche von 1.900 ha angebaut.

Was für Kirschen gilt, gilt auch für **Pflaumen und Zwetschen**. Auch hier sind die Ernterwartungen mengenmäßig deutlich höher als im Vorjahr. Hier werden rund 80% mehr als im Vorjahr erwartet und damit wieder rund 38.000 Tonnen. Bei **Mirabellen** wird 2018 eine Erntemenge von rund 6.000 Tonnen nach 3.500 t in 2017 erwartet.

Die **Erdbeersaison** war witterungsbedingt auch in diesem Jahr schwierig. Durch die hohen Temperaturen ab Ende Mai gab es einen Angebotsdruck. Teilweise gab es auch Ausfälle durch Gewitter und Hitze. Und durch die Hitze haben sich die Früchte oftmals auch nicht optimal entwickeln können und nicht immer die gewünschte Fruchtgröße erreicht. Zudem waren die Früchte durch die Hitze weicher und damit noch empfindlicher als üblich, sowohl beim Transport als auch in der Vermarktung. Die nunmehr auslaufende Erdbeersaison war von einer guten Marktversorgung geprägt. Gegenüber dem Vorjahr erwarten wir mengenmäßig eine etwas höhere Ernte von rund 140.000 Tonnen nach 135.000 Tonnen im Jahr 2017.

Beim **Beerenobst** erwarten wird in diesem Jahr nur eine leicht über dem Vorjahr liegende Erntemenge. Derzeit ist davon auszugehen, dass die Ernte 2018 von roten Johannisbeeren um 7.000 Tonnen liegen dürfte, bei schwarzen Johannisbeeren um 6.000 Tonnen und bei Himbeeren um 9.500 Tonnen. Die Heidelbeerernte dürfte um 10.000 Tonnen erreichen. Bei den empfindlichen Himbeeren nimmt, wie bei den Erdbeeren, der geschützte Anbau im Tunnel deutlich zu. Dies führt insgesamt dann zu noch besseren Qualitäten. Auch in 2018 war der Freilandanbau von Himbeeren durch die extremen Witterungsverhältnisse für die sehr empfindlichen Früchte wieder schwierig. Trockenheit im Norden und Starkregen im Süden und Südwesten beeinträchtigten die Qualität.

Gemüse

Die Erntesaison 2018 begann bei fast allen Kulturen nach den kalten Frühjahrstemperaturen etwas später, wurde im weiteren Saisonverlauf durch die hohen Temperaturen aber mehr als kompensiert und das Wachstum wurde deutlich forciert und führte zu hohen und schnellen Zuwächsen.

Stark- und Extremniederschläge haben vielen Gemüsekulturen im Süden und Südwesten auch in diesem Jahr wieder zugesetzt.

Die Hitze und Trockenheit ab Mitte Juni und über den ganzen Juli setzte den Kulturen teils extrem zu. Hoher Bewässerungsaufwand und damit verbundene Kosten schmälern das Betriebsergebnis bei einem weiterhin niedrigen Preisniveau enorm.

Für die meisten **Spargelbauern** ist die Spargelsaison am 24. Juni, dem Johannistag, traditionell zu Ende gegangen. Für den Spargel war es über weite Teile eine ausgeglichene Saison, wenn auch im April witterungsbedingt die Menge geringer war. Insgesamt war die Spargelsaison durch den witterungsbedingten späteren Beginn und durch die dann folgende Hitze letztendlich für viele Spargelbauern auch noch deutlich vor dem 24. Juni zu Ende. 2018 war damit eine der kürzesten Spargelsaisons. Im Vergleich zum Vorjahr ist bundesweit von einer nochmals höheren Erntemenge auszugehen, allerdings bei einer leichten Flächenausdehnung, auf vorläufig geschätzte 145.000 Tonnen. Die Preise bewegten sich unter Vorjahresniveau. Da Spargel eine Dauerkultur ist, bleibt nun abzuwarten, welche Auswirkungen die Hitze und Trockenheit auf die Spargelernte im nächsten Jahr haben.

Die Anbaufläche von **Zwiebeln** wurde im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland leicht eingeschränkt und liegt nun leicht unter 11.000 ha. Die Zwiebeln leiden teilweise unter der extremen Trockenheit. 2018 ist von einer Erntemenge von rund 400.000 Tonnen auszugehen, nach 541.000 Tonnen im Jahre 2017 und damit rund 25 % weniger.

Bei **Möhren** ist die Fläche stabil und die Erträge sind normal. Die gesamte Erntemenge dürfte mit 600.000 Tonnen aber unter dem Vorjahr mit 734.000 Tonnen bleiben.

Bei Salaten (Kopfsalat, bunte Salate, Eissalat) haben wir eine gleichmäßige, wenn auch hitzebedingt kleinere Ernte. Die Preise waren aber zunächst schwach, erholten sich kurz auf Vorjahresniveau, liegen ab Mitte Juni wieder deutlich darunter und ziehen ab Juli an.

Bei Blumenkohl und Broccoli hatten wir einen guten Saisonstart aber mit Preisdruck, bei Kohlrabi verlief die Saison bisher gleichmäßig, Radies und Bundzwiebel stehen - trotz Hitze - wie gewohnt wieder unter Druck.

Im Gewächshaus liegen Gurken und Tomaten nach anfänglichem Preisdruck ab Ende April mit ausgeglichenem Markt und etwas höheren Preisen als im Vorjahr auf Normalkurs. Ab Mitte Juli sind die Preise rückläufig.

Anbau und Ernte 2018 – eine große Herausforderung

Das Obst- und Gemüsejahr 2018 war bisher eine sehr große Herausforderung. Einem verspäteten Vegetationsbeginn im Frühjahr folgte eine bisher nicht gekannte Hitze und Trockenheit in weiten Teilen Deutschlands. Alle Kulturen litten unter der extremen Hitze. Durch enorme Anstrengungen bei der Bewässerung konnten die Kulturen dennoch halbwegs geführt werden. Regional setzten zudem Hagel und Starkregen den Kulturen zu. Aber insbe-

sondere beim Gemüse gab es zum Teil trotz der ständigen Bewässerung deutliche Ertragsrückgänge und die Auswirkungen auf die Herbstkulturen sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Das Jahr 2018 hat wieder eindeutig gezeigt, dass die Wetterextreme zunehmen und der Klimawandel uns vor große Herausforderungen stellt. Das Risikomanagement im Obst- und Gemüsebau, aber auch in anderen Sonderkulturen, muss besser werden. Um das Risiko für die Betriebe zu reduzieren, sind Instrumente wie steuerfrei Gewinnrücklagen, staatliche Unterstützung bei Versicherungslösungen im Sonderkulturbereich aber auch Investitionsförderungen in Frostschutzberegnungsanlagen zu implementieren. Da dies in anderen Ländern der EU bereits praktiziert wird, ist auch bei uns die Politik gefordert, die Rahmenbedingungen und die Instrumente für betriebsindividuelle Risikomanagementmaßnahmen zur Verfügung zu stellen bzw. zu verbessern.

Aber auch bei den Erntehelfern brauchen wir die Unterstützung der Politik. In diesem Jahr war es sehr schwierig, genügend Erntehelfer zu gewinnen. Hauptgrund dafür sind die wirtschaftlichen Entwicklungen in Polen, Rumänien und Bulgarien, die eine Arbeitsaufnahme in Deutschland weniger attraktiv machen. Hier ist Politik in der Pflicht, wirksame Abkommen mit Drittlandstaaten zu treffen und kurzfristig die bis Ende des Jahres befristete Regelung für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse von 70 Tagen bzw. 3 Monaten unbefristet fortzusetzen.

Gute Bilanz für Bundesprogramm Energieeffizienz

Einsparungen von jährlich rund 235 Gigawattstunden: Das ist das Ergebnis der umgesetzten Projekte durch das Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau in den Jahren 2016 und 2017. Am 12. Juli 2018 veröffentlichte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) den Evaluationsbericht einer unabhängigen Bewertungskommission zum Bundesprogramm.

Die Veröffentlichung ist abrufbar unter https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Klima-Energie/Bundesprogramm-Energieeffizienz/Endbericht_Ziel-1.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Die Studie „Ermittlung zusätzlicher Energieeinsparpotenziale und Effizienzreserven in der Landwirtschaft und im Gartenbau sowie Maßnahmen und Instrumente zu ihrer Erschließung“ ergibt, dass höchste Einsparmöglichkeiten bei Neubauprojekten von Gewächshäusern erzielt werden können. Laut BLE konnten in den letzten beiden Jahren insgesamt mehr als 2.900 Anträge eingereicht und bewilligt werden. Bereits im März 2018 war das Gesamtbudget des Bundesprogramms Energieeffizienz von 65 Millionen Euro in vollem Umfang ausgeschöpft.

Die Erhöhung der Mittel um insgesamt 33 Millionen Euro für das Jahr 2018 verdeutlicht die hohe Nachfrage der Branche.

Die Studie soll eine Entscheidungsunterstützung im Hinblick auf eine mögliche Fortführung des Bundesprogramms leisten. Das aktuelle Programm endet am 31. Dezember 2018. Bereits im Koalitionsvertrag einigten sich CDU/CSU und SPD auf die Fortführung.

Bauernverband gratuliert Gerd Sonnleitner

Der Ehrenpräsident des Deutschen Bauernverbandes feierte am 30. Juli seinen 70. Geburtstag.

Gerd Sonnleitner wurde am 30. Juli 1948 in Passau geboren. Von 1991 bis 2012 war Sonnleitner bayerischer Bauernpräsident, von 1997 bis Mitte 2012 auch Präsident des Deutschen Bauernverbandes und während dieser Zeit auch Mitglied des BOG. Als Nachfolger von Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck war Sonnleitner der erste bayerische Landwirt an der Spitze des Deutschen Bauernverbandes. Von 2001 bis 2003 sowie von 2011 bis 2013 war er zudem Präsident des europäischen Bauernverbandes COPA.

2014 wurde Gerd Sonnleitner als UN-Sonderbotschafter für bäuerliche Familienbetriebe berufen. Die Familie Sonnleitner bewirtschaftet einen Bauernhof in Ruhstorf an der Rott (Landkreis Passau), der seit dem 13. Jahrhundert in Familienbesitz ist.

Grünberger Gemüsebautage 2018

Die 53. Grünberger Gemüsebautage in diesem Jahr bieten interessante Themen. So konnte der Bienenforscher Dr. Klaus Wallner von der Universität Hohenheim gewonnen werden, einen Vortrag zum Thema „Was brauchen die Bienen?“ zu halten. Ebenso hat der bekannte Buchautor Felix Prinz zu Löwenstein zugesagt, über seine Sichtweise zur Zukunft der Insektenlandschaft zu referieren und zu diskutieren. Desgleichen wird das Thema professionelle Mitarbeiterführung auf dem Programm stehen. Wir freuen uns aber auch, dass Markus Schwarz, Gemüsebaubetrieb Vorgebirge, seinen Betrieb vorstellen wird. Das Detailprogramm wird in Kürze auf der Internetseite <https://www.gemuesebau.org/> eingestellt.

Die Veranstaltung der Fachgruppe Gemüsebau im Bundesausschuss Obst und Gemüse findet vom 02. bis 05. Dezember 2018 in der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg statt.